

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 12. April 1967

2. Jahrgang, Nr. 73 - (331)

Preis  
2 Koppen

## Erste Session des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der siebenten Einberufung

### Informationsmitteilung

Am 11. April wurde in Alma-Ata in Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die erste Session des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der siebenten Einberufung eröffnet.

10 Uhr morgens, Ihre Plätze im Präsidium nehmen der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans M. B. Bejssebjajew, A. M. Watanjan, S. N. Timschew, G. A. Koslow, A. S. Koleschew, G. A. Melnik, S. B. Nijasbekow, V. N. Titow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans A. Askarow, K. M. Simakow, I. G. Slaschnew, die Minister ein.

Auf Vorschlag des Deputierten R. Ilijaschew, der im Auftrag des Rates der Ältesten sprach, wird die Session vom Ältesten Deputierten A. N. Sysganow eröffnet.

Auf Vorschlag des Zweiten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Deputierten V. N. Titow, der im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Rates der Ältesten sprach, wählt die Session einstimmig zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Deputierten Sch. Jessenow (Karagandaer Lenin-Wahlkreis, Gebiet Karaganda). Zu Stellvertretern des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR werden die Deputierte L. N. Andrianowa (Kustanaler Kubyschew-Wahlkreis, Gebiet Kustanai), die Deputierte Sh. A. Appasowa (Dshamburder Oktjabrski-Wahlkreis, Gebiet Dshambul), der Deputierte W. I. Podjablonski (Wahlkreis Tselingirjan, Gebiet Uralisk) gewählt.

Auf Vorschlag des Deputierten S. K. Dosmagambetow wird das Arbeitsreglement der Session festgelegt.

Auf Vorschlag des Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Deputierten S. N. Timschew wird die Tagesordnung der Session bestätigt:

1. Wahl der Mandatskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
  2. Bildung der ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
  3. Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
  4. Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
  5. Über die Erfüllung des Naturschutzgesetzes in der Kasachischen SSR.
  6. Bildung der Regierung der Kasachischen SSR — des Ministerrats der Kasachischen SSR.
- Der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter Sch. Jessenow teilt mit, auf seinen Namen sei die Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierten M. B. Bejssebjajew über die Niederlegung von der Regierung der Kasachischen SSR ihrer Vollmachten vor dem Obersten Sowjet eingetroffen.
- Dann trat der Deputierte Ch. Sch. Bekturaganow auf. Er brachte den Vorschlag ein, die Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierten M. B. Bejssebjajew über die Niederlegung von der Regierung der Kasachischen SSR ihrer Vollmachten vor dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR anzunehmen; die Tätigkeit des Ministerrats der Republik zu billigen;

igen; den Ministerrat der Kasachischen SSR zu beauftragen, seine Pflichten bis zur Bestätigung des neuen Bestandes der Regierung weiter zu erfüllen.

Das Wort erhält der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Deputierter D. A. Kunajew. Im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans bringt Genosse D. A. Kunajew den Vorschlag ein, den Deputierten M. B. Bejssebjajew zum Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR zu ernennen, ihn zu beauftragen, dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR den Vorschlag über den Bestand der Regierung der Kasachischen SSR vorzulegen.

Im Auftrage des Rates der Ältesten, der Deputierte P. S. Kanazaristow vor, zehn ständige Kommissionen zu bilden.

Der Oberste Sowjet bildet folgende ständige Kommissionen: Plan- und Budgetkommission aus 39 Deputierten; Kommission für Industrie, Transport und Fernmeldewesen aus 31 Deputierte; Kommission für Bauwesen und Industrie der Baumaterialien aus 29 Deputierten; Kommission für Landwirtschaft aus 29 Deputierten; Kommission für Gesundheitswesen und Sozialfürsorge aus 25 Deputierten; Kommission für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur aus 29 Deputierte; Kommission für Handel und soziale Betreuung der Bevölkerung aus 31 Deputierten; Kommission für Gesetzesvorlegungen aus 27 Deputierten; Kommission für Naturschutz aus 25 Deputierten.

Mit einem Bericht „Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR“ trat der Sekretär des Präsidiums, Deputierte B. R. Ramasanowa auf.

Der Oberste Sowjet nimmt einstimmig Gesetze und Beschlüsse über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR an.

Der Oberste Sowjet geht zur Besprechung der nächsten Frage der Tagesordnung — den Wahlen des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über.

Es tritt der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Deputierter D. A. Kunajew auf. „Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans“, sagt Genosse D. A. Kunajew, „empfiehlt zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Deputierten S. B. Nijasbekow.“

Der Oberste Sowjet wählt einstimmig den Deputierten S. B. Nijasbekow zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter S. B. Nijasbekow legte im Auftrag der Parteigruppe des Obersten Sowjets und des Rates der Ältesten dem Obersten Sowjet den Vorschlag vor, den Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, den Sekretär und die Mitglieder des Präsidiums zu wählen.

Der Oberste Sowjet wählte einstimmig das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Dann geht der Oberste Sowjet zur Behandlung der nächsten Frage der Tagesordnung über. Mit dem Bericht „Über die Erfüllung des Naturschutzgesetzes der Kasachischen SSR“ trat der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierter I. G. Slaschnew auf.

## Eröffnungsrede des Deputierten A. N. Sysganow

Geehrte Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir, Ihnen meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen für die mir erwiesene Ehre, die erste Session des Obersten Sowjets der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik eröffnen zu dürfen.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution gab den Werktätigen unseres Landes die breitesten Möglichkeiten für die Teilnahme an der Leitung der staatlichen, Produktions- und gesellschaftlichen Angelegenheiten, begründete die repräsentativste und gerechteste Demokratie des Sozialismus. Das bestätigt ein jedes Mal die Wahlen zum Obersten Sowjet und zu den örtlichen Sowjets unserer Republik, die unter hoher Aktivität und großer Organisiertheit der Wähler verlaufen und durch den vollständigen, ungeteilten Sieg des Volksblocks der Kommunisten und Parteiloson gekennzeichnet wurden.

In den Bestand des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der örtlichen Sowjets wurden einmütig Arbeiter und Kolchosbauern, Gelehrte und Spezialisten der Volkswirtschaft, Kulturschaffende und unsere zahlreichen Kämpfer, Parteiarbeiter und Mitarbeiter der Sowjetbehörden gewählt. Sie alle stellen den monolithischen Block der Kommunisten und Parteiloson dar, der die ideologisch-politische Einheit und unerschütterliche Geschlossenheit der Werktätigen der Republik um unsere Kommunistische Partei

der Sowjetunion in sich verkörpert.

Unsere erste Session beginnt ihre Arbeit in einer bedeutungsvollen Zeit, da das Sowjetvolk sich darauf vorbereitet, das rühmliche Jubiläum unseres geliebten Sowjetstaates, den 50. Jahrestag des Großen Oktober, der eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit eröffnete, würdig zu begehen.

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk ehren die Werktätigen der Städte und Dörfer Kasachstans diesen glücklichen Festtag mit großartigen Taten. Den sozialistischen Wettbewerb für einen würdigen Empfang dieses großen Festes entfaltend, bereiten die Werktätigen der Republik Jubiläumsgeschenke für die Heimat vor, erfüllen mit Eifer ihre Oktoberverpflichtungen, kämpfen beharrlich für die Verwirklichung der Beschlüsse des XIII. Parteitag der KPdSU.

Die Vorbereitung zum 50. Jahrestag des Großen Oktober zeigt nach vollständiger und prägnanter die historische Bedeutung unserer Erfolge auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens auf. Das erschließt uns besonders deutlich am Beispiel unserer Republik, die unter der Führung der Kommunistischen Partei in den Jahren der Sowjetmacht hervorragende Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und Kultur erzielt hat.

All dieses ist das Ergebnis der Leninschen Nationalitätenpolitik, der weisen Führung unserer

Partei, die alles Notwendige für die erfolgreiche Entwicklung der Ökonomie und Kultur für die Verbesserung des Lebens aller Sowjetvölker, für die Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen tut.

Genossen Deputierte! Vor dem Obersten Sowjet unserer Republik stehen verantwortliche Aufgaben. Das Volk hat uns große und schwierige Staatsaufträge anvertraut. Wir müssen ständig an dieses hohe Vertrauen denken und die uns auferlegte Ehrenpflicht vor den Wählern würdig erfüllen.

Gestatten Sie mir, der Überzeugung Ausdruck zu verleihen, daß alle Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR in Ehren und würdig ihre Deputiertenpflichten erfüllen und alle ihre Kräfte und Fähigkeiten einsetzen werden, um dieses hohe Vertrauen zu rechtfertigen.

Ich glaube, daß jeder von uns der großen Sache des Aufbaus des Kommunismus treu dienen und immer beharrlich für die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion kämpfen wird.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — der Inspirator und Organisator aller unserer Siege!

Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir, die erste Session des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der siebenten Einberufung für eröffnet zu erklären.

## Aus dem Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission, des Deputierten W. K. Sewrjukow

Genossen Deputierte! Am 12. März des Jahres 1967 fanden die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der siebenten Einberufung statt.

Die Wahlen verliefen in der Atmosphäre einer hohen Arbeits- und politischen Aktivität der Werktätigen, die durch die Vorbereitung zur Feier des großen historischen Datums, des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, hervorgerufen wurde. Diese Wahlen verliefen auf hohem politischem und Organisationsniveau und sie bewiesen noch einmal, daß die Werktätigen unserer Republik, zusammen mit dem gesamten Sowjetvolk voll und ganz die von XIII. Parteitag der KPdSU ausgearbeitete politische Linie, die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung unterstützen und billigen.

An den Wahlen zum Obersten Sowjet der Republik nahmen 6 623 168 Personen, oder 99,93 Prozent von der Gesamtzahl der Wähler teil.

Fünfzig Deputiertenkandidaturen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR stimmten 6 606 029 Personen, oder 99,74 Prozent, dagegen stimmten 17 427 Personen, oder 0,26 Prozent.

Die Mandatskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR prüfte im Einklang mit dem Artikel 32 der Verfassung der Kasachischen SSR die Vollmachten aller am 12. März des Jahres 1967 gewählten Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Die Mandatskommission überprüfte die Protokolle der Kreiswahlkommissionen und anderer Wahlstellen jedes Wahlkreises und stellte fest, daß die Wahlen in allen 476 Wahlkreisen in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der Kasachischen SSR und der Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Republik durchgeführt wurden.

Jetzt erlaube ich Sie bitte, zu einer kurzen Charakteristik des Bestandes der gewählten Deputierten überzugehen.

Als Deputierte in den Obersten Sowjet der Republik waren 231 Arbeiter und Kolchosbauern gewählt, oder 34,1 Prozent der Gesamtzahl der Deputierten des Obersten Sowjets.

Das sind die besten Arbeiter der Werke und Fabriken, Kumpel, Bauarbeiter, Mitarbeiter der Erdöl- und Chemie-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, des Transports, Bestarbeiter der Sowchose- und Kolchosfelder, der Viehzuchtfarmen und einer Reihe anderer Zäweige der Volkswirtschaft der Republik.

Im Bestand der Deputierten des Obersten Sowjets sind 15 Leiter und Fachleute von Industriebetrieben, Sowchose und Kolchosen, 33 Mitarbeiter der Wissenschaft, Kultur, Bildung und des Gesundheitsschutzes, 78 Parteifunktionäre, 80 leitende Personellen der örtlichen und der Republikorgane der Staatsmacht. In den Obersten Sowjet wurden Vertreter der Gewerkschaft, des Konsomol und

anderer gesellschaftlicher Organisationen, sowie Angehörige der Sowjetarmee, ausbezogen.

Unter den Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR sind 315 Mitglieder und Kandidaten der KPdSU, oder 66,2 Prozent, 161 Parteiloson oder 33,8 Prozent.

In den Obersten Sowjet wurden 160 Frauen oder 23,2 Prozent von der Gesamtzahl der Deputierten gewählt.

In den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR wurden Vertreter von 16 Nationalitäten, darunter 219 Kasachen und 184 Russen gewählt. Außer ihnen sind im Obersten Sowjet Ukrainer, Belorussen, Usbeken, Armenier, Tataren, Uiguren, Koreaner, Deutsche und Vertreter anderer Nationalitäten und Völkerschaften unseres Landes vertreten. Der multinationale Bestand der Deputierten des Obersten Sowjets der Republik ist ein schlagender Beweis des Triumphs der Leninschen Nationalitätenpolitik, der wahren Gleichberechtigung aller Nationen und Völkerschaften in unserem Lande. Es ist ein Beweis der Freundschaft und Brüderlichkeit der Sowjetvölker.

Nach Altersstufen verteilen sich die Deputierten wie folgt: Im Alter bis 30 Jahre — 49 Personen oder 10,3 Prozent, von 30 bis 40 Jahre — 138 Personen oder 29 Prozent, von 40 bis 50 Jahre — 185 Personen oder 38,9 Prozent, von 50 und höher — 110 Personen oder 21,8 Prozent.

Von großem Interesse sind die Angaben über die Bildung der

Deputierten des Obersten Sowjets der Republik. 223 Deputierte oder 46,8 Prozent, haben abgeschlossene und nicht abgeschlossene Hochschulbildung, 69 Deputierte oder 14,3 Prozent haben allgemeine und spezielle Mittelschulbildung.

Als Deputierte wurden 2 322 Helden der Sowjetunion und 32 Helden der Sozialistischen Arbeit, 8 Lenin- und Staatspreisträger gewählt, 423 Deputierte sind mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet. Bei den Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der VII. Einberufung wurde der Deputiertenbestand wesentlich erneuert. Erneuert wurden als Deputierte 275 Personen oder 78,78 Prozent gewählt.

So sind die Angaben über den Bestand der Deputierten.

Die Mandatskommission legt dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zur Bestätigung folgenden Beschlüßentwurf über die Anerkennung der Vollmachten aller Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vor, die am 12. März 1967 gewählt worden sind.

Nach dem Anhören des Berichts der Mandatskommission beschließt der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR:

Auf Grund des Artikels 32 der Verfassung der Kasachischen SSR und entsprechend der Vorstellung der Mandatskommission werden die Vollmachten der in allen 476 Wahlkreisen gewählten Deputierten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für gültig erklärt.

## Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

### Über die Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR in folgendem Bestande zu wählen: Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Nijasbekow Sabir Biljalowitsch — Deputierter des Wahlkreises Manakti, Gebiet Tschimkent.

Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Tschasowanikowa Arladna Leonidowna — Deputierte des Karagandaer Furmanow-Wahlkreises, Gebiet Karaganda;

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Ramasanowa Bisham Ramasanowa — Deputierte des Wahlkreises Nowotichonowka, Gebiet Karaganda;

Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR: Andrejew Wasilod Petrowitsch — Deputierter des Wahlkreises Wosytschenka, Gebiet Nordkasachstan;

Aschimow Balken — Deputierter des Karagandaer Kirow-Wahlkreises, Gebiet Karaganda;

Bacharewa Tatjana Aristarchowna — Deputierte des Oktjabrski-Wahlkreises, Gebiet Ostkasachstan;

Bekturaganow Chassan Schachajmetowitsch — Deputierter des Ksyt-Ordinsker Zentral-Wahlkreises, Gebiet Ksyt-Orda;

Jergalijew Smagul — Deputierter des Tschimkent

kalin-Wahlkreises, Gebiet Tschimkent;

Kasybekow Mustafapetrowitsch — Deputierter des Prigorodny-Wahlkreises, Stadt Alma-Ata;

Kunajew Dinmuchamed Achmedowitsch — Deputierter des Wahlkreises Bakanass, Gebiet Alma-Ata;

Malgashdarowa Kumysbala Baigurmanowna — Deputierte des Semipalatinsker Beregowoi-Wahlkreises, Gebiet Semipalatinisk;

Mukaschew Salamat — Deputierter des Wahlkreises Kulsary, Gebiet Gurjew;

Muldagalijew Dshuban — Deputierter des Wahlkreises Alabotino, Gebiet Koktschetaw;

Nijasowa Mariam Askarowna — Deputierte des Panfilowder Stadtwahlkreises, Gebiet Alma-Ata;

Plotnikow Alexei Sawilowitsch — Deputierter des Leningrader Wahlkreises, Gebiet Koktschetaw;

Sorokin German Alexejewitsch — Deputierter des Aktjubinsker Lenin-Wahlkreises, Gebiet Aktjubinsk;

Sokoliski Dmitri Wladimirowitsch — Deputierter des Mendelejew-Wahlkreises, Gebiet Karaganda;

Titow Vitall Nikolajewitsch — Deputierter des Zelningrader Dorf-Wahlkreises, Gebiet Zelningrad;

Turkina Malina Wassiljowna — Deputierte des Wahlkreises Ekibastus, Gebiet Pawlodar;

Schendrik Iwan Afanasjewitsch — Deputierter des Wahlkreises Jessil, Gebiet Zelningrad.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. RAMASANOWA  
Alma-Ata, Haus der Regierung  
11. April 1967

## 12. April—Tag der Raumfahrt

## Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

### Zur Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Genossen M. Bejssebjajew

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

1. Die Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR darüber, daß die Regierung der Kasachischen SSR ihre Vollmachten vor dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR niederlegt, zur Kenntnis zu nehmen.

Die Tätigkeit des Ministerrats der Kasachischen SSR zu billigen.

2. Genossen Bejssebjajew Masyman zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. RAMASANOWA  
Alma-Ata, Haus der Regierung  
11. April 1967

sitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR zu bestimmen und ihn zu beauftragen, dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Vorschläge über den Bestand der Regierung der Kasachischen SSR zu unterbreiten.

3. Den Ministerrat der Kasachischen SSR zu beauftragen, die Erfüllung seiner Pflichten weiterhin bis zur Bildung der Regierung der Kasachischen SSR durch den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR wahrzunehmen.



# Effektives

# Verfahren

# gegen

# Winderosion

Die Steppengebiete Nordkasachstans, wo auf großen Flächen Halbrüchliche angebaut werden, kennzeichnen sich durch ein kontinentales und trockenes Klima. Hier herrschen oft starke Winde, die Staubstürme hervorrufen. Durch ihre verheerende Wirkung gehen auf großen Anbauflächen die Saaten zugrunde, wird der Boden zerstört, sinkt der Ernteertrag.

Während der Staubstürme verliert der Boden eine große Menge Humus. Er wird durch den Wind von den Feldern fortgetragen und setzt sich als Staub in den Gräben, Wasserbecken und Waldstreifen ab. Man kann sich leicht vorstellen, was für einen großen Schaden die Winderosion der Landwirtschaft zufügt. Wenn während der Staubstürme nur eine zwei Zentimeter dicke Bodenschicht fortgetragen wird, so sind zur Wiederherstellung dieser Schicht aus dem Muttergestein 200 bis 1 000 Jahre erforderlich.

In Nordkasachstan entsteht die Winderosion meistens im Frühjahr und zuallererst auf den Brachfeldern, die im Umbruchverfahren bearbeitet und mit Scheibenschälplügen zerstückelt wurden. Jedoch Brachfelder, bearbeitet mit Flacherbütern und Tiefenlockern bei Wahrung der Stoppeln, sind der Erosion nicht unterworfen. Dies bestätigt noch einmal die Richtigkeit der Empfehlung des Unionsfor-

schungsinstituts für Getreidewirtschaft bezüglich der Reiz- und Herbstbrachbearbeitung mit umbruchlosen Geräten bei maximaler Stoppelnwahrung auf der Bodenoberfläche.

Im Frühjahr, nach dem Tauen des Schnees, wird der entblößte, von den Pflanzenüberresten nicht geschützte Boden der Erosion unterworfen. Wenn nicht sofort Maßnahmen ergriffen werden, so kann man einen bedeutenden Teil der Ackerkrume verlieren. Unsere Versuche zeigen, daß der zerstörerischen Wirkung der Staubstürme Halt geboten werden kann, und zwar durch das Durchführen der Erosionsherde mit ummontierten Scheibenschälplügen. Das ist in einer beliebigen Traktoren-Feldbaubrigade leicht zu verwirklichen.

Dazu läßt man auf den Seitenstangen des Schälplügers in einem gleichen Abstand drei Batterien auf den äußeren Enden der linken und rechten Stange werden und auf den mittleren Stangen zwei Scheiben lassen. (Siehe Foto). Anstelle der entfernten Scheiben werden auf die Batterien zwei-drei Unterlegscheiben aufgesetzt.

Bei einem Angriffswinkel des Schälplügers von 20 Grad bildet sich eine Furche von 6-10 Zentimeter Tiefe. Die Furchen müssen im Moment des Staubsturms gezogen werden, und zwar von der Windseite des Feldes, dort wo die Erosion ihren Anfang nimmt. Dieses Verfahren kann mit der Löschung einer Feuersbrunst verglichen werden. Es ist eine äußerst dringliche Arbeit, deshalb müssen die Schälplüge rechtzeitig umgebaut werden und in jeder Brigade einsatzbereit sein.

Beim Furchenziehen wird die feuchte Erde an die Oberfläche heraufgedrückt. Die widerstandsfähigen Klümpchen trocknen und bilden einen Schutzwall für den Abstand zwischen den Furchen. In den Furchen jedoch lagern sich die rollenden und springen-

den Bodenteilchen ab, die einen Durchmesser von weniger als einem Millimeter haben. Das Resultat ist, daß die fruchtbaren Bodenteilchen vom Wind nicht vom Feld fortgetragen werden und der Staubsturm erlosch.

Die erste Durchfurchung muß schnell im Moment des Staubsturms durchgeführt werden, in einem Abstand von 10-20 Metern. Wenn der Staubsturm einige Tage anhält, so werden auf den Streifen zusätzlich Furchen gezogen, jedoch auch von der Windseite aus. Auf dem Karo-natschwarzboden stellt sich die Erosion nach einmaligem Durchfurchen auf einige Tage ein, was oft genügt, um den Boden vor Erosion zu bewahren.

Traktoren der Dreitonnenklasse (DT-5A, DT-75) arbeiten mit dem Furchenzieher bei erhöhter Geschwindigkeit. Die Schichtleistung beträgt 70-100 Hektar. Vor der Aussaat werden dann die Furchen mit den Geräten der Vorausbearbeitung gebildet. Wenn man das Durchfurchen nach der Aussaat machen muß, so geht von den Scheiben ein Teil der Pflanzen verloren, jedoch ist dies immerhin besser, als wenn die ganze Saat verloren geht, und der zerstaubte Boden auf die Nachbarfelder getragen wird.

Diese beschriebenen Verfahren des Boden- und Saatschutzes vor der Winderosion sind vorzugsweise auf großen Massiven anwendbar. Um der Übertragung des Bodens während der Staubstürme aus dem Weg zu gehen, durchfurchen die Farmer Kanadas ihre kleinen Anbauflächen mit Häufelplügen, streuen Stroh oder Mist, pflügen tief um. Unser Verfahren ist ökonomischer, leichter und schneller zu verwirklichen.

**E. GOBEN,**  
Mitarbeiter des Unionsfor-schungsinstituts für Getreidewirtschaft in Schortandy.

**UNSER BILD:** Furchenzieher im Einsatz.  
Foto des Verfassers



# Gütezeichen

Der fünfkantige Umriss erinnert an den sowjetischen Mandwimpel. Die von der Außenlinie umschlossene symbolische Darstellung der Waage ist von einer der Grundideen der Standardisierung getragen — eine Messung, die dem Eichmaß entspricht. Diese Darstellung ist mit den Buchstaben „SSSR“ gekrönt, die die staatliche Zugehörigkeit angeben.

Dieses Zeichen wird bald auf Werkbänken oder Elektromotoren, auf Uhren oder Parfümschächeln zu sehen sein. Das ist das staatliche Gütezeichen, das am 7. April von dem Kollegium des Komitees für Standards, Messungen und Maßgeräte beim Ministerrat der UdSSR bestätigt wurde.

Das Gütezeichen bedeutet, daß

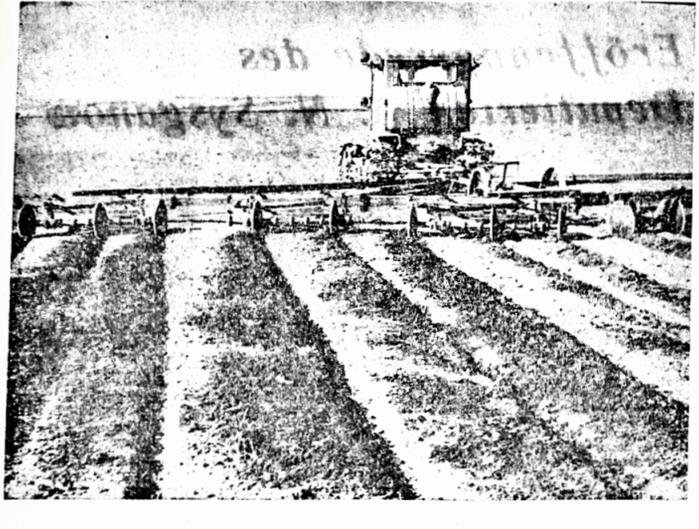
das Erzeugnis mit diesem Zeichen ein ernstes Examen bestanden hat — die staatliche Attestierung.

Die Verleihung des Gütezeichens wird zu einer wichtigen Maßnahme der ökonomischen Stimulierung hoher Qualität werden.

Wie wird die Verleihung des Gütezeichens vor sich gehen?

Eine Sonderkommission wird die von den Betrieben vorgeschlagene Serienproduktion durchsehen, sie mit den besten Weltleistungen vergleichen und entscheiden, ob sie das Gütezeichens würdig ist. Ist das Erzeugnis dieses Zeichens würdig, so wird ihm auf eine bestimmte Zeit — von einem bis drei Jahren — das Recht auf das Gütezeichen zugesprochen.

(„Prawda“)



# Bauleute termintreu

Mit großer Hingabe arbeiten die Bauleute der Interkolchosbauorganisation von Predgornoje, um ihren Verpflichtungen zum Jubiläumsterm nachzukommen. Auf den Baustellen und in den Werkhallen ist der sozialistische Wettbewerb für vorfristige Erfüllung des Bauplans entfalt. Im ersten Jahresviertel wurde der Bauplan zu 109 Prozent erfüllt. Zu den wichtigen Jubiläumsbaustellen gehört der Bau der Pionierkinder-„Soyuzkino“ und „Wolodja Dubinin“. Hier werden vier Blockhäuser aus Ziegeln gebaut. In diesem Jahr werden sich

in den Pionierlagern 200 Schüler mehr als früher erholen können.

Im Kolchos „Sarja kommunistas“ ist der Bau einer Schule für 320 Schüler und eines Kulturhauses mit 450 Sitzplätzen in Angriff genommen worden.

Die ländlichen Bauleute von Predgornoje wollen im Jubiläumsjahr insgesamt vierzig Objekte betriebsfertig und einzugereicht machen.

**G. KISSLING**

Ostkasachstan

Die Stadt Dsheskasgan in Zentralkasachstan ist eine neuzeitliche Industriestadt mit 150 000 Einwohnern mit breiten geraden Straßen, wo sich breitkronige Baumreihen an der mehrstöckigen Wohnhäuser schmiegen, herrliche Kulturparks, Schulgebäude, verschiedene andere Kulturstätten und Sportplätze breitmachen, die vielen Handels- und Dienstleistungsstellen mit den großen hellen Glasfenstern ihrer Schaufenster dicht anliegen. Diese Stadt ist umgeben von modernen Erzgruben, grandiosen Tagebau- und Erzanreicherungswerken, Baubetrieben und anderen Fabriken und Werken.

# Das Gestern

Es ist angebracht, einiges über den großen Weg zu sagen, der auf diesem Flecken kasachischer Erde in historischen kurzen Frist zurückgelegt wurde.

Bis um die Wende des 20. Jahrhunderts war hier die Kupfergewinnung sehr primitiv. Das rauhe Klima, Wassermangel und das Fehlen der so nötigen Verkehrswegen waren nicht der letzte Grund dafür, daß die Naturschätze Zentralkasachstans nicht einmal erforscht, geschweige denn gewonnen wurden.

Rußland trat in die Epoche des Imperialismus als abhängiger Staat ein. Die wichtigsten Industriezweige befanden sich in den Händen ausländischer Aktionäre. Zu Beginn unseres Jahrhunderts herrschte in Europa ein Kupferhunger, den nur die USA, die 70 Prozent des europäischen Kupferverbrauchs lieferten, stillen konnten. Die Imperialisten

Europas suchten Auswege. Das führte auch die Engländer nach Rußland, wo sie die wichtigsten Fundstellen an sich brachten. So verkaufte 1904 die russischen Unternehmer auch die Spasski-Uspensker Gruben für einen Spottpreis an die Engländer. Diese gründeten eine Aktiengesellschaft, schickten ihre Ingenieure zur Erforschung des Kupfervorkommens nach Zentralkasachstan und wollten ihren Agenten nicht mal glauben, als sie von den mächtigsten großen Schätzen berichteten, die die Erde dort barg, wo heute Dsheskasgan liegt. Bald jedoch begriffen sie die Einmaligkeit dieser Fundstellen und kauften die umliegenden Länderreife auf. 1913 begannen sie mit dem Bau der Karsakpajer Kupfererzschmelze und eines Erzanreicherungswerkes zur Verarbeitung der Dsheskasganer Kupfererze. Das Erz wurde in erbärmlichen Gruben (siehe Bild links), von kasachischen und russischen Arbeitern gewonnen.

Als 1919 die weltgrößtstischen Banden aus dieser Gegend verjagt waren, hatte auch die Stunde der englischen Aktionäre geschlagen. Lange Jahre konnte der junge Sowjetstaat nicht daran denken, die Schätze Zentralkasachstans zu heben. Erst 1928 konnte das erste Kupferden Schmelzen des in Betrieb gesetzten Karsakpajer Kupfererzschmelzwerkes verlassen.

Der Beschluß des Rates der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KPdSU vom 1. Februar 1938 „Über den Bau des Dsheskasganer Bergwerkes“ war der Anfang des Großen Dsheskasgan. Zuerst die Herstellung der Eisenbahnverbindung (1939), dann Baubeginnung einer Wasserstraße (1940) schafften günstige Bedingungen zur Bautätigkeit. Diese wurde durch den Überfall der deutschen Faschisten auf unser Land unterbrochen. Aber die Arbeiter des Dsheskasganer Bergwerkes, getragen von patriotischen Gefühlen, sagten damals: „Helm, wir schmelzen so viel Kupfer, wie nötig ist, um den Feind vollständig zu zerschlagen.“ In den schwierigsten Verhältnissen vergrößerten die Dsheskasganer von Jahr zu Jahr die Erzeugung. Neue Erzgruben wurden in Betrieb genommen.

NACH dem Sieg im Großen Vaterländischen Krieg wurde Dsheskasgan bald zu einem der größten Baustellen des Landes. Der XXIII. Parteitag weist in seinen Direktiven zum Fünftjährigen Plan 1946-1950 darauf hin, daß das Dsheskasganer Kupferhüttenkombinat zum Schluß des Planjahres voll in Betrieb gesetzt sein muß. Nach dem Beschluß des ZK der KP Kasachstans vom 18. Mai



# Das Heute

1948 erweiterte sich das Bauvorhaben. 1949 wurden eine nach der anderen in Betrieb genommen: Erzgrube 3, „Petro Zentr“, die erste Baufolge der Elektrizitätszentrale, eine Reihe Baubetriebe, die Gruben 42, 44, „Pokro“, später Nummer 51. Das 1947 in Bau genommene Erzanreicherungs- werk wird 1955 fertig und produziert im nächsten Jahr schon allein mehr Kupferkonzentrate als alle Anreicherungswerke Kasachstans zusammen.

Seit dem Juliendum des ZK der KPdSU (1955) ist die Automatisierung der Produktion Tagestrage im Kombinat. Zwei Jahre später sind 45 Aggregate vollautomatisiert. Das Kombinat wird zum ersten Kupferkonzentratlieferanten des Landes.

Die Bauintdustrie der Stadt (seit 1954 ist Dsheskasgan eine Stadt) wird immer moderner. Die neue Betonfabrik wird vollautomatisiert, versorgt mit seinem drei Mann starken Kollektiv das Dsheskasganer große Bauvorhaben vollständig mit Beton.

Die Erzeugung ist natürlich die Vorbereitungsarbeit für eine qualitative Wende, die mit dem Bau der Riesenbatterie 55 und 57 im Jahre 1960 begann. Jeder dieser beiden Giganten, die vollmechanisiert werden, wird so viel Erz zu Tage fördern, wie damals alle Dsheskasganer Erzgruben zusammen. Damals wurden auch gewaltige Tagebaue angelegt, in denen die Produktivität zehnmal höher als in der Grube 51. Bisher gaben die Tagebaue 10 Prozent der Gesamtproduktion ab, gleich ein Drittel der erforschten Erz im Tagebau gefördert werden können. Der Siebenjahresplan war ein Zeitabschnitt des Eindringens der neuen Technik. Eine gleich ein Drittel der erforschten Erz im Tagebau gefördert werden können. Der Siebenjahresplan war ein Zeitabschnitt des Eindringens der neuen Technik. Eine gleich ein Drittel der erforschten Erz im Tagebau gefördert werden können.

# Das Morgen

Der Hauptkampf um das Große Dsheskasgan wird von den Bauarbeitern ausgefochten. Die erste Anreicherungsabrik wird schon rekonstruiert, eine neue in Bau genommen. In Rekordfristen wurde der Hauptkammer der Grube 55 auf eine Tiefe von 439 Metern niedergebacht. (Der Schacht der bis dahin größten Grube Nr. 51 ist 142 Meter tief). Den arbeitsamen Bauarbeitern kamen Bestarbeiter aus der Ukraine und anderen Teilen des großen Sowjetlandes zu Hilfe. Bis eine halbe Million Kubikmeter Gestein wurde auf einmal gesprengt und weggeräumt bei der Schaffung des Tagebaus im Norddsheskasganer Bergwerk. Beim Bau des neuen Anreicherungswerkes verriichten die Bauarbeiter in den drei letzten Baujahren Arbeiten grandiosen Ausmaßes, hoben fast drei Millionen Kubikmeter Gestein aus, verbrauchten 60 000 Kubikmeter Beton, haben mehr als 40 000 Tonnen Eisenkonstruktionen und Apparatur aufgestellt, 850 Kilometer Rohr- und Kabelleitungen gelegt. Zum Bau der Erzgrube 55 (siehe Bild rechts) wurden allein 126 000 Kubikmeter Beton und Eisenbeton verwendet, 140 Kilometer Rohrleitungen eingebaut, 420 Kilometer Kabelnetze gelegt, 66 Kilometer Eisenbahn- und Autoweg gebaut und 10 000 Tonnen Ausrüstung montiert. Die Menschen der besten Baubrigaden, wie die des Helden der Sozialistischen Arbeit W. Rakowski, der Brigadiere I. Kriwul, A. Bach, I. Reutski, O. Knecht, I. Balkulow, S. Epa, I. Herder, W. Bittner, P. Sergienko, W. Sacharow und andere haben tagtäglich Heldenhaftes vollbracht. Ein Beispiel im Winter 1961 war ein Fundamentan-zugionsnenken wegen Bruch eines Details im Wenderger gerade in der Zeit ausgefallen, als er am

allernötigsten war. Wie üblich, sollte der Kran demontiert, repariert und neu aufgestellt werden. Das hätte nicht wenig Zeit beansprucht und dem Staat ein rundes Sümmchen gekostet. Die Brigade Bach machte sich an die Arbeit und reparierte in einigen Tagen den Kran an Ort und Stelle bei 30 Grad Frost und rebellendem Wind.

Unlängst fand eine Gewerkschaftskonferenz im Kombinat statt. Natürlich wurde über die Reserven zur Hebung der Produktivität gesprochen. Der Konferenz gingen Arbeiterversammlungen in den einzelnen Hallen und Betrieben voraus, wo auch diese Frage diskutiert wurde. Hebung der Arbeitsdisziplin war dort wie hier Hauptgesprächsthema. Das war nicht von ungefähr. Im Jahre 1966 haben im Kombinat 2 500 Mann 7 500 Arbeitstage verbüßt. Sie haben nicht nur selbst nichts getan an diesen Tagen, sie haben durch ihr Wegbleiben auch die Arbeit vieler disziplinierter Arbeiter desorganisiert. Empört sprachen die Arbeiter über dieses Verhalten. In jedem Mitglied des Kollektivs dagegen ankämpfen muß und im vergangenen Jahr diesbezüglich viel zu wenig getan wurde. Fast zwei Drittel der Bummler hatten es sehr leicht. Mit ihnen wurde nicht einmal gesprochen.

„Es steht uns, dem Kollektiv des mit dem Leninhorden ausgezeichneten Kombinat, nicht an, so etwas bei uns zu dulden.“ Genug damit! Das Jubiläumsjahr ist für alle da.“ Das sind Zitate aus den Auftritten der Arbeiter. Daß die Arbeiter so ernst über die Lebensfragen des Betriebs beraten, spricht von der Reife des Kollektivs.

Viel Erfreuliches tun die Rationalisatoren des Kombinat, besparen Millionen ersparten Rubel auf ihrem Konto und sind noch energischer in diesem Jahr. Und das, was schon getan und noch vorgemerkt ist in bezug auf

Hebung der Produktionskultur, rationellen Anstrich der Ausrüstung, die Räte für Produktionsästhetik, ist das nicht schon ein Schritt ins leuchtende Morgen?

Im Mai 1965 wurde das Kombinat namens K. I. Satpajew für seine Erfolge in der Vergrößerung der Erzeugung und Erverarbeitung, in der Einführung der neuen Technologie mit dem Leninhorden ausgezeichnet. Ein Jahr darauf bekam der Baurüst „Kasmedjstrol“ den Leninhorden für seine Erfolge in der Bautätigkeit in Dsheskasgan.

Mit Recht ist Dsheskasgan stolz auf seine Helden der Sozialistischen Arbeit, die Brigadiere W. Rakowski, L. Tusow, F. Lukinski, A. Kusainow, den Direktor des Hüttenkombinats W. Gurband Grubendirektor M. Bushanow, Leiter der Geologengruppe W. Stefanow, stolz auf die vielen Bestarbeiter der Betriebe, die mit Orden und Medaillen der Heimat ausgezeichnet sind.

Viele Namen mühten noch genannt werden. Auch die Namen der Menschen, die selbstlos bei der Schaffung der ersten Kupfererzschmelze Hand anlegten, die ohne sich zu schonen, in den schweren Kriegsjahren hier den Sieg mitschmelzten. Lieder besingen sie.

# Das Morgen

Das Kupferhüttenkombinat trägt Kanysh Satpajews Namen, den Namen des ersten Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Kasachstans. Das mit Recht, denn dieser große Gelehrte war 40 Jahre der Fahnenträger im Kampf um die Erloerung der unikatilen Bodenschätze dieses Fleckens kasachischer Erde, Vorkämpfer für die Schaffung des Giganten der Buntemtallurgie. Von ihm stammen die Worte, daß dem Dsheskasganer Kombinat in der Entwicklung der Buntemtallurgie unseres Landes die gleiche Bedeutung zukommt, wie seinerzeit dem Bau des Magnitogorsker Hüttenwerkes in der Entwicklung der Schwarzweltmetallurgie.

Unermüdet wanderte er durch die Stützpunkte von Bohrloch zu Bohrloch, von Fundort zu Fundort, den Schleier von den Schatzkammern der Natur rückend, die Vollendung des Kombinat ist das beste Denkmal dem hervorragenden Sohn des kasachischen Volkes an; das seltsam uner müdlichen Schaffens.

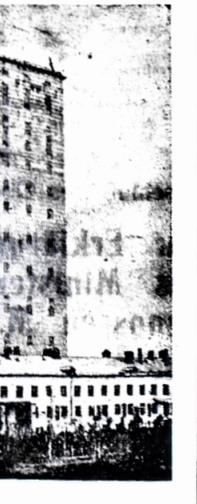
NICHT weit von der Stadt Dsheskasgan ist die Erde tief durchdrucht und ragt Pfeiler hoch empor. Da wird das letzte und das beste Stück des Ganzen der neue große Kupfererzschmelze, entstehen. Die Baubetriebe der Stadt erzeugen schon Platten und andere Details des

zu errichtenden Kupfererzschmelzwerks Erfahrungen haben die Baubetriebe genug und auch an Arbeitseifer fehlt es hier nicht. Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags werden fristgemäß verwirklicht. Im Jubiläumsjahr wird jeder Arbeiter, jeder Ingenieur und Techniker, jedes Mitglied der Arbeitskollektive der Dsheskasganer Betriebe sein Bestes tun. Ein weiterer Schritt wird gemacht zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Bergwerken unter Tag durch den Einsatz mächtiger selbstfahrender Grubenausrüstung und durch weitgehende Entwicklung der Arbeit im Tageabbau.

Zu Dsheskasganer Kupfergewinnern haben ihren Nachbar, das Kollektiv des Balchaser Hüttenwerkes, zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen. Die Kollektive der einzelnen Gruben und Werke des Kombinat kämpfen einmütig um das Recht, sich Kollektiv des Großen Oktober gehend, die Arbeiter am Werk und ihren Eifer gesehen hat, der teilt mit ihnen die Gewißheit, daß sie den Wettstreit mit den Balchashern gewinnen werden.

Ein Blick in die Zukunft, in die sehr nahe, die Kupfererzschmelze steht fertig da. Die Geologen rasten aber nicht. In der steinigen Halbwüste, rings um die blühende Oase Dsheskasgan, gibt es noch so manchen Schatz zu heben. Im Schoße dieser uns so lieben Erde warten die noch Edelmetalle, Erdgas und Erdöl auf die Spur gekommen sein. Wir wünschen ihnen Erfolg. Das kommt uns alles zugut, hilft uns beim Aufbau des Kommunismus.

**A. HASSELBACH**



# Kinder-Freundschaft

Heute-Tag der Kosmonautik



MOSKAU. Viele Menschen besuchen in diesen Tagen den Saal des Revolutionsmuseums, der von der großen Heldentat der Sowjetmensch in der Erschließung des Weltalls spricht.

UNSER BILD: Die Besucher machen sich mit Modellen der künstlichen Sputniks der Erde bekannt.

Foto: TASS

## Sie werden Kosmonauten!

Im Dorf Tschilik, das sich unweit von Alma-Ata befindet, feiert einer der ältesten Klubs der jungen Kosmonauten sein 5. Jubiläum. Planetenkunde und Raketenbau, kosmische Medizin und Astronomie, Geschichte, Theorie der Kosmonautik und Funkverbindung—das sind noch längst nicht alle Fächer, die die Mitglieder des Klubs studieren.

Der Akademiker G. I. Solodkow, K. E. Ziolkowskis,

ehemaliger Sekretär, meint in einem seiner Briefe, daß ihre Erfolge den Vater der Raumkosmonautik erfreuen würden.

Obwohl die Klubmitglieder noch keine Flüge ins Weltall gemacht haben, so erlernen doch schon 6 „Veteranen“ des Klubs das Flugwesen.

Juri Gagarin kam ja auch durch die Aviatik in die Kosmonautik.

Ständige Hilfe erweist den Enthusiasten B. D. Suchanow, der stellvertretende Leiter der Schule für junge Piloten des Leningrader Sportklubs. Er ist der offizielle Vorsitzende des Klubs in Tschilik, und Wadim Podolski, Pionierleiter dieser Schule, ist sein Vorsitzender.

Am Tag der Kosmonautik wird in diesem Klub ein Wettbewerb im Raketenbau durchgeführt werden. (KasTAG)

## Jubiläumsschau

Ende März demonstrieren die Schüler der Stadt Uralisk ihre Laienkunst zu Ehren des Jubiläums des Großen Oktober.

Die Schule Nr. 8 trat bei überfülltem Saal im Stadttheater auf. Es beteiligten sich mehr als 200 Schüler an der Olympiade.

Danach kam die Schule Nr. 1 an die Reihe. Ihre beste Leistung waren Lenins Lieblingslieder, die das Streichorchester spielte, während auf der Leinwand Episoden aus der Geschichte der Revolution gezeigt wurden.

Viele Schulen der Stadt erhielten die Einschätzung „ausgezeichnet“, und es war wirklich schwer zu sagen, welche von allen in der Laienkunst die beste war.

P. GLOCKNER

Uralisk

## Wieviel Bäume sind in deinem Dorf?

Lieber Freund!

Du weißt sicher, daß die Kasachstaner Steppendörfer arm an Grün sind.

Wie lange soll das noch so bleiben? Das Grün schmückt doch das Land.

Viele Städte und Dörfer unseres Landes sind auf ihre Parks und Gärten stolz. Im Schatten der Bäume ruhen die Menschen nach der Arbeit aus. Die Kolchos- und Sowchosgärten geben viel Obst. Und in der Steppe helfen die Schutzwaldstreifen die Dürre bekämpfen.

Jetzt zieht der Frühling in unsere Republik ein. Die Pioniere und Schüler von Alma-Ata, Tschimkent und Dschambul haben begonnen, Bäume in ihren Schulgärten und auf den Straßen zu pflanzen. Und ihr? Wieviel Bäume hat jeder von euch schon gepflanzt?

Im Frühling des vorigen Jahres wurde unter den Pionieren und

Schülern unserer Republik ein Wettbewerb für die aktivste Teilnahme an der Begrünung des Dorfes angekündigt.

Wir möchten jetzt von einem jeden Schüler, von jeder Schule folgendes hören:

1. Wieviel Bäume sind in eurem Schulgarten?  
2. Wieviel Bäume sind in eurem Dorf? Was für Bäume sind das?  
3. Wieviel Obstbäume sind darunter?

4. Wieviel Bäume kommen auf jeden Einwohner eures Dorfes? Eure Antworten werden auf den Seiten unserer Zeitung veröffentlicht werden.

Der Wettbewerb wird also fortgesetzt. Jeden Herbst werden die Ergebnisse festgestellt werden. Wer von euch pflanzt die meisten Bäume?

Wir warten auf Antwort, junge Freunde.  
Die „Kinder-Freundschaft“

## Der Knopf

Nachstehend bringen wir aus dem Sammelband „Lenin“. Erzählt von vielen“ eine Erzählung nach den Worten der Hausfrau Natorowa.

Lenin wurde in unserem Betrieb erwartet. Jemand rief mir zu: „Natorowa, du nimmst ihm den Mantel ab!“

Im Klub war es stickig und heiß von den vielen Leuten. Lenin begann seine Rede. Den Mantel warf er über die Stuhllehne. Ich nahm ihn und trug ihn in die Garderobe. Dabei sah ich, daß links der mittlere Knopf fehlte. Ich rüffte schnell einen Knopf von meiner Jacke ab und nähte ihn mit dickem Zwirn, damit er besser hält, an Lenins Mantel. Er fuhr weg, von dem Knopf merkte er nichts, obgleich er ein bißchen von den anderen abstach. Ich freute mich riesig, sagte aber niemand etwas davon.

Danach verstrich eine lange Zeit. Einmal ging ich den Litejny-Prospekt entlang. Im Fotoatelier „Phönix“ war eine vergrößerte Fotografie von Lenin ausgestellt. Er trug darauf denselben Mantel. Ich guckte scharf hin, und Tatsache — da war doch mein Knopf!

Im selben Winter ist Lenin gestorben.

Ich hab mir im Fotosalon auf dem Litejny-Prospekt einen Abzug des Bildes bestellt. Es hängt jetzt bei mir eingerahmt neben dem Spiegel. Jeden Tag schau ich es mir an und möchte weinen.

Und der Knopf auf dem Mantel ist von mir angenäht.

Nelly WACKER

## Liesel und der Eiszapfen

Kapp, kapp, kapp, kapp, kapp! Tröpfchen tropfen laut herab. Rüstig rollen von dem Dach andre Tröpfchen ihnen nach. Und die Zapfen, glatt und kalt, weinen kläglich, ohne Halt, werden kürzer, kleiner, dünner, und am Ende findet sie nimmer! Tapp, tapp, tapp, tapp, tapp! Wer kommt da herangebracht? Ah! das ist doch Nachbar Liesel! Aus den Augen Tränen rieseln. Tränenleises Tränenbach nie verstiegt, solange sie wacht! Seht, nun hebt sie s'Straußköpfchen — an den Wangen hängen Tröpfchen...

Kapp, kapp, kapp, kapp, kapp! Perli's vom Zapfen schnell herab. Liesel merkt sein Schwinden und legt den Finger an den Mund, neigt das Köpfchen auf die Seite — Schlöß nun mit der Tränenzeit! Was? Wenn sie wie dieser Tropf mal zerfließt von Fuß bis Kopf? Nein! Nun wird nie mehr gewinkt Heiss! Wie die Sonne scheint!

streckte ihm ein Stückchen Brot hin und streichelte es. Kaspar wickelt jetzt nicht mehr von seiner Seite.

Als Peter die Käber am Wald vorbeitrieb, bemerkte er im Schatten der Bäume zwei Jungen. Sie schienen auf ihn zu warten. Es waren Michel und Johann. Jetzt war der Augenblick gekommen, da sie mit Peter abrechnen wollten. Mit geballten Fäusten gingen sie auf ihn zu. Doch plötzlich sprangen sie erschrocken zur Seite: Kaspar, das Ochsein, ging mit gesenktem Kopf und wütendem Brummen auf die Jungen los. Und wer weiß, wie es ihnen ergangen wäre, wenn nicht Onkel Jakob, der Oberhirt, angeritten gekommen wäre. Jetzt kam es ans Tageslicht, wie schlecht sich die Jungen benommen hatten, und sie mußten sich sehr schämen.

R. ÖHLSCHIEDT

In den Noten zum Lied „Alles neu macht der Mai“ in Nr. 68 waren einige Fehler unterlaufen. Heute bringen wir die richtigen Noten zu dem Lied.



## Arkadi Gaidar

Diesen Namen trägt unsere Schule. Jedes Jahr feiern wir Arkadi Gaidars Geburtstag. Wenn unsere Pioniere zum Appell antreten, haben die Timur-Truppler immer über viele gute Taten zu berichten. Sie haben die Patenschaft über den Kindergarten Nr. 9 übernommen, bauten für die Kleinen eine Schneestadt und malten für sie Märchenbilder,

die sie dann durch das Epidiaskop zeigten.

Unsere Timur-Truppler haben ein Emblem: im Kreis ein galoppierender Reiter mit der roten Fahne. Das bedeutet — immer voran sein wie Gaidar und die Helden seiner Bücher.

Elli GORDON Taldy-Kurgan

## Gerecht bestraft

Wenn die Sonne so freundlich vom Himmel lacht und der Rasen grün wird, da zieht auch bei manchen Schülern der Lenz ein. Am liebsten würden sie dann den ganzen Tag Ball spielen und die Hausaufgaben, die möge dann der Kuckuck holen.

Peter aber war immer fleißig und lernte gewissenhaft bis zum Ende des Schuljahrs.

In der letzten Woche gabs noch eine Kontrollarbeit in Algebra. Peter arbeitete ernst und war schon bald fertig, da stieß ihn Michel mit dem Ellbogen an: „Rück mal bißchen näher, daß ich in dein Heft gucken kann.“ Von der anderen Seite schielte Johann in seine Arbeit. Der hatte ganz seine Arbeit. Der hatte ganz seine Arbeit. Der hatte ganz seine Arbeit.

jetzt gings mit der Kontrollarbeit schief. Peter rührte sich nicht und ließ niemand abschreiben. Michel drohte ihm unter der Schulbank mit der Faust.

Als das Schuljahr zu Ende war, ging Peter zum Kolchosvorsitzenden und bat, ihn wieder als Kälberhirt anzustellen. Der Vorsitzende war damit sehr zufrieden, da Peter schon im vorigen Sommer die Käber gehütet hatte.

Am nächsten Morgen trieb er seine Herde auf die Weide. Wo war nur Kaspar, das Ochsein, mit dem er sich im vorigen Jahr befreundet hatte? Er rief es beim Namen und da kam es auch angerannt. Es hatte seinen Freund nicht vergessen. Aber wie groß war es geworden! Peter



## Abzählreime

Um einen Berg da geht ein Ziegen. Sacht um die Ecke kriecht eine Schnecke. Da läuft vor Schreck das Zwerglein weg.

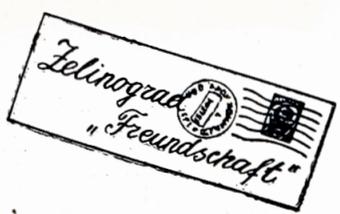
Rische, rasche Plaudertsche halte deinen Mund im Zaum, denn für solche Störenfriede, ist kein Platz in unserm Raum. I, a, u, rauß muß du!

Eingesandt von K. KRÜGER

Diese Mädchen: (von links) Taja Morosowa, Lidia Altergott, Ljuda Sergejeva, Katja Fitera, Nelly Magel, Natascha Klimbel und Swetlana Lobanowa aus der Schule Nr. 6 in Zelinograd wollen während des Sportwettspiels Sieger im Volleyball werden.

UNSER BILD: Der Sportler Karl Zimmermann mit der Mädchengruppe beim Training.

Foto: D. Neuwirt



# Zur Aussaat bereit

Im Kolchos namens Lenin sind die Vorbereitungen zur Frühjahrsaussaat abgeschlossen: die Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen stehen in Reih und Glied. Jetzt werden Maßnahmen getroffen, um die Feldbauern in der Aussaatperiode auch gut zu unterhalten. Die Kolchosverwaltung stellt der Agribrigade ein Auto zur Verfügung, das mit Plakaten und Losungen versehen wird.

Während der Saat werden die Agitatoren und Laienkünstler in den Feldbrigaden und in den benachbarten Sowchosen mit Konzerten auftreten.

Der Komsomolskisekretär W. Owtchinnikow ist beauftragt, systematisch die Wandzeitung „Für hohe Ernte“ im Zentralgebiet und in den Brigaden herauszugeben, in der die Erfolge der Kolchosbauern in der Aussaat zu widerspiegeln sind.

R. SCHILKE  
Rayon Schemanolscha

# Musterhafte Speisehalle

Das Cafe „Schwalbe“ in Eki-bastul ist niemals leer und wird gerne von Kumpeln und Jugendlichen besucht. Das hat seinen Grund: die Speisen sind hier immer gut und die Kunden werden schnell und höflich bedient, weil hier ein einziges Kollektiv arbeitet.

Sobald sich die Menschen ansam-

M. TRIPPEL  
Gebiet Pawlodar



Große Achtung hat sich der Zahnarzt Alexander Leonhardt bei den Klienten erworben.

1958 absolvierte er die Medizinische Hochschule in Perm und jetzt arbeitet er in der Karagandaer stomatologischen Poliklinik.

UNSER BILD: Alexander Leonhardt im Prothesenkabinett.  
Foto: J. Adamkewitschus.  
Karaganda

In der Redaktion der „Freundschaft“ laufen immer wieder neue, von der Post bestätigte Werbelisten ein. Unsere unermüdeten Zeitungsverbreiter stellen die Werbearbeit nicht ein, was sehr zu begrüßen ist.

Es sind aber auch Anfragen eingelaufen, wie die Werbelisten, die Mitte des Jahres in die Redaktion einlaufen, eingeschätzt werden.

Das Redaktionskollegium hat beschlossen, die genannten Werbelisten Ende Jahres mitteilen zu lassen.

Nehmen wir ein Beispiel: Von W. Schäfer aus dem Engels-Sowchos, Gebiet Karaganda, erhielten wir am 7. April eine von „Sojuspetschaj“ bestätigte Werbeliste mit 30 neuen Lesern vom 1. Mai bis Jahresende. Folglich, hat W. Schäfer, umgerechnet auf Jahresabonnemente, 20 neue Leser für unser künftiges Preisausschreiben auf 1968 gestehen. Die Redaktion gibt der Hoffnung Ausdruck, daß viele unserer Werbeaktivisten diesem Beispiel folgen werden.

# Geschenke den Kosmonauten

Das Zentralmuseum der Streitkräfte der UdSSR hat einige seiner Räume für die Ausstellung der Geschenke, die unsere Kosmonauten von Menschen aus aller Welt bekamen, zur Verfügung gestellt.

Die Geschenke sind sehr verschieden. Darunter kann man den Hockeyschläger sehen, womit die entscheidende „goldene“ Scheibe ins Tor unserer Rivalen, der Kanadier auf der Eishockeyweltmeisterschaft 1965 geschossen wurde, oder eine große

Skulpturguppe, die das Erschließen des Kosmos symbolisiert und von den Fliegern eines Militärkreises eigenhändig gemacht wurde, das Grußschreiben an German Titow von den Arbeitern des Verkehrsbetriebs aus Leipzig, das Kosmosabzeichen, das der Arzt-Kosmonaut B. Jegorow in den Kosmos mitgenommen und nach der Landung dem Offizier der Sowjetarmee J. Koslow geschenkt hatte und viele, viele Briefe und Telegramme, die aus aller Welt kamen. Das Museum bekommt immer neue Geschenke und bereichert die Komposition der Ausstellung.

A. ASCHMARIN

# Melodien im Schaufenster

Wenn Sie ein Musikfreund sind, dann besuchen Sie bitte das Haus der Schallplatten, das vor kurzem in der Friedensstraße in Alma-Ata eröffnet wurde. Die Abteilungen für Musik der Völker der UdSSR, der kasachischen, symphonischen, Leicht- und Kindermusik bieten den Besuchern eine große Auswahl unter mehr als 900 Platten. In einem speziel-

len Salon werden Treffen der Musikfreunde mit Komponisten veranstaltet, kann man sich mit ihren neuen Werken, ihren Plänen bekannt machen.

Die Hauptaufgaben des Republikhauses der Schallplatten sind: Musikpropaganda und Großhandelsrealisierung der Platten in allen Ecken und Enden der Re-

# aus aller welt

## Noch einmal Zypern-Problem

Ankara. (TASS) Wie die Zeitung „Adalef“ meldet, kommen am 2. Mai in Ankara die Generalsekretäre der Türkei und Griechenlands zusammen, um die Zypern-Frage zu besprechen. Diese für zwei Tage berechnete Konferenz werde unter Vorsitz des amerikanischen Generals Griffin Kommandierender der vereinigten Streitkräfte der NATO in der Südzone Europas stattfinden. Laut der Zeitung bestehe eines der Ziele dieser Konferenz darin, die wegen des Zypern-Problems entstandene Kälte zwischen der Türkei und Griechenland zu beseitigen und an der Südostflanke der NATO volle Solidarität zu sichern. Außerdem sollen auch andere Streitfragen erörtert werden, darunter Verletzungen des Luftraums und der Hoheitsgewässer durch beide Seiten.

## Zusammenstöße in Nashville

New York. (TASS) Den zweiten Tag nehmen in Nashville, dem Hauptort des USA-Bundesstaates Tennessee stürmische Studentenruhren ihren Fortgang. Sie entstanden, nachdem die Polizei einen Negerstudenten der dortigen Universität verhaftet hatte. Die verärgerten Polizisten drängten gestern Nachts nach einem Zusammenstoß mit Demonstranten in Universitätsviertel in die Negerviertel von Nashv-

le ein. Polizeikontingente, deren Stärke auf 400 Mann beziffert wird, eröffneten das Feuer auf die von den Studenten errichteten Barrikaden.

Bei den Zusammenstößen wurden 15 Neger verwundet, 40 Neger sind verhaftet. Die Behörden des Bundesstaates haben die Absicht, Abteilungen der Nationalgarde gegen die Demonstranten einzusetzen.



UNSER BILD: Besucher betrachten die Skulptur des Volkskünstlers UdSSR N. Andrejew „Lenin an der Tribüne“.

## Solidarität mit Syrien

Damaskus. (TASS) Bei der syrischen Regierung laufen von verschiedenen öffentlichen Organisationen sowie aus dem Ausland weiterhin Telegramme ein, in denen im Hinblick auf die jüngste israelische Aggression Syrien Unterstützung zugesichert wird.

Die syrischen Zeitungen bringen auf den Titelseiten ferner Telegramme der palästinensischen Organisation „Nationale Befreiung“, der arabischen Juristenvereinigung, des Vereinigten

Arabischen Truppenkommandos, verschiedener Studenten- und Arbeiterorganisationen sowie offizielle Erklärungen der Regierungen des Irak, des Sudan, Jemens, des Libanon, Kuweits und Pakistans, in denen die Bereitschaft zum Ausdruck kommt, Syrien die erforderliche Hilfe bei der Abwehr jeder Aggression des Imperialismus und Israels gegen das syrische Volk zu erweisen.

„Die VAR Algerien, alle nationalen Fortschrittskräfte unterstützten voll und ganz die Haltung Syriens und erklärten sich bereit, Syrien im Kampf gegen den Imperialismus, gegen die Reaktion und den Zionismus zu helfen“, schreibt heute die Zeitung „Al Baath“ im Leitartikel. „Diese Telegramme sind die beste Antwort auf das Gelächern in der bürgerlichen und der reaktionären Presse, daß man die nationalen Fortschrittskräfte Syriens nicht unterstützen hätte“ und die VAR ihre sich aus dem zwischen der Vereinigten Arabischen Republik und Syrien voriges Jahr abgeschlossenen Abkommen ergebenden Verpflichtungen über die gemeinsame Verteidigung nicht erfüllt habe.“

## Die Stadt wird mit Blumen geschmückt

Der Frühling ist eingekehrt, brachte auch gleich viel Arbeit mit sich. Bei der Schönergestaltung der Stadt sind die Arbeiter aus der Stadtverwaltung für kommunalwirtschaftliche Einrichtung beschäftigt. Das Beschneiden der Zierbäume auf den Straßen der Stadt ist beendet. Gegenwärtig werden die vorjährigen Blätter fortgeräumt und Blumenbeete vorbereitet. Blumen sind allerorts eine Zierde zu Hause, auf den Straßen, im Park, in den Betriebsanlagen — überall bieten sie dem Menschen ein freundliches Bild.

Deshalb wird der Anpflanzung von Blumen in unserer Stadt große Aufmerksamkeit geschenkt. Im Jubiläumsjahr werden in der Stadt über 6.000 Quadratmeter Blumenbeete in den Parks, auf den Stra-

ßen, in den Betrieben angepflanzt werden.

Der Leninplatz im Zentrum der Stadt ist mit den schönsten Blumen geschmückt, bepflanzt worden. In diesem Jahr ist vorgesehen, ein spezielles Blumenhaus zu bauen, in welchem sich die Liebhaber Blumensträuße sowie auch Topfbienen kaufen können. Bei der Schönergestaltung der Stadt helfen die gesellschaftlichen Organisationen, die Bewohner der Stadtviertel sowie die Blumenfreunde, Pioniere und junge Naturfreunde aktiv mit. Schon seit Februar werden in den Treibhäusern Blumen gezüchtet. Es wird für alle eine Freude sein, wenn die Stadt in schönem Blumenschmuck prangt.

H. GERBERSHAGEN  
Taldy-Kurgan

## Spuren Bormanns

Paris. (TASS) Martin Bormann, einer der engeren Mitarbeiter Hitlers in den letzten Jahren des nazistischen Reiches ist, wie die Joannissburger Zeitung „Sunday Times“ schreibt, in den letzten Jahren zweimal in der Republik Südafrika aufgegriffen worden. Der Erfolg der Meldung, daß Bormann 1965 unter falschem Namen nach Südafrika kam und sich dort mit südafrikanischen Nazis traf. Im Vorjahr war er erneut in der Republik Südafrika aufgegriffen worden. Es gibt Augenzeugen, die ihn gesehen haben. Nach den Worten der Zeitung „Sunday Times“ hat Bormann den Wunsch geäußert, sich in der Republik Südafrika anzusiedeln, die er als ein „ideales Land“ bezeichnete.

## Antifaschistische Kundgebung in New York

New York. (TASS) Die Teilnehmer einer 2.000köpfigen antifaschistischen und Antikriegskundgebung in New York geben ihrer tiefen Besorgnis über die Wiederbelebung des Neozionismus in der BRD und die Aktivierung solcher Organisationen der Ultras in den USA wie John Birch Gesellschaft, „Minutemen“, Amerikanische Nazistische Partei Ausdruck. Die Kundgebung wurde aus Anlaß des 24. Jahrestags des Aufstaus im Warschauer Ghetto gegen die hitlerfaschistischen Okkupanten durchgeführt.

Die Redner forderten auf, die ungeheuerlichen Verbrechen der Nazis nicht zu vergessen, und unterstrichen die Gefahr für den Frieden und die Völkersicherheit, die durch die Aktivierung der neonazistischen und rechtsextremistischen Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland, der reaktionären Kräfte in anderen Ländern entsteht.

Der stellvertretende Redakteur der Zeitschrift „Freedom Ways“, O'Dell, der sich für die Bürgerrechte der Neger einsetzt, verteilte auf das schärfste das „schändliche und rechtswidrige“ Vorgehen der USA-Regierung in Vietnam. Er wies auf die Massenvernichtung von Vietnamesen mit den Verbrechen der Hitlerfaschisten.



„Meister! Geschickte Hände.“ nennen die Bergarbeiter und Baulute der Stadt Karatata die Näherinnenbrigade für Damenkleidung des Dienstleistungskombinats. Die Mitglieder dieser Brigade der kommunistischen Arbeit unter Leitung von Irma Maus haben viele Dankschriften für ihre Arbeit bekommen. Irma Maus ist Vorsitzende des Hallengewerkschaftskomitees und ein aktiver Agitator.

UNSER BILD: Irma Maus (links) und die Näherin I. Saizidi.

Foto: O. Kim

## Zugunglück durch Selbstlosigkeit verhindert

MOSKAU. (TASS) Durch Selbstlosigkeit und Mut zweier Menschen wurde ein Zugunglück verhindert. Dafür wurden dem Minsker Lokführer Wladimir Jazkewitsch postum der Orden des Roten Arbeitsbanners und seinem Gehilfen Valeri Semjonow der Orden „Fürstliche Wagnisse“ verliehen. Der Erfolg des Präsidiums des Obersten Sowjets über ihre Auszeichnung wurde am 10. April veröffentlicht.

Als ein Personenzug Januar dieses Jahres die Prudy-Salesie in Belorussland passierte, bemerkte Jazkewitsch Waggon, der sich von einem Güterzug losgelöst hatten und auf der Strecke geblieben waren. Der Lokführer und sein Gehilfe bedienten sich aller ihnen zu Gebote stehenden Mittel, um den Zug zum Stehen zu bringen und blieben bis zu Ende am Steuerpult der Diesellokomotive.

Kein einziger Fahrgast wurde in Mitleidenschaft gezogen. Jazkewitsch kam ums Leben, Semjonow wurde verletzt.

Der 65jährige Jazkewitsch war auf der Eisenbahn seit 1937 tätig. Semjonow, er ist 30 Jahre alt, arbeitet im Minsker Lokomotivtriebwerk seit 1956.

## SPORT · SPORT

### Rekorde sowjetischer Fallschirmsportler

Taschkent. (TASS) Den Rekord der amerikanischen Fallschirmsportler (durchschnittliche Abweichung von der Mitte des Kreises 55 Zentimeter) schlugen die 9 sowjetischen Sportler, Wjatscheslaw Krestjannikow, Jewgeni Tkatschenko, Oleg Ksakov, Wladimir Gurny, Wladimir Burdakov, Wjatscheslaw Scharabanow, Leonid Jatschmenow, Wjatscheslaw Sharikow, Anatoll Ossipow. Sie sprangen vom Flugzeug aus 1.000 Meter Höhe ab. Zugleich wurde auch ein Rekord über 3 Fallschirmspringer aufgestellt, der den jugoslawischen Sportlern gehörte: 38 Zentimeter. Es sei bemerkt, daß 6 Sportler genau im Zentrum des Kreises landeten.

## FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 12. April

19.00 — Fernsehnachrichten

19.10 — Filmausschnitt „Wissenschaft und Technik“ Nummer 1

19.30 — Fernsehuniversität „Gesundheit“

19.40 — Reise in die Legende“ Fernsehskizze über Alpinisten

20.00 — Festversammlung im Kremkongreßpalast, gewidmet dem Tag der Raumfahrt — Sendung des Zentralstudios

am 13. April

19.00 — Fernsehnachrichten

19.10 — „Kettenreaktion“ — Dokumentarfilm über einen Belcher

19.30 — Ersatzmann“ Fernsehauflistung zum Tag der Raumfahrt

19.50 — Aus dem Zyklus „Leinpreisträger“ Fernsehsendung über den Dichter E. Meshalaitz

20.50 — „Neuland, Jugend, Zeit“ 27. Sendung der Jugendredaktion

22.00 — W. Rosow — „Ewig lebendig“ Aufführung des Moskauer Theaters „Zeitgenosse“.

## Bekanntmachung

Am 14. April, um 19 Uhr 30 Minuten, wird im Kulturpalast der Eisenbahner namens W. I. Lenin ein Abend „Dem 50. Jahrestag des Großen Oktober“ ein würdiger Empfang in deutscher Sprache durchgeführt.

### IM PROGRAMM:

- Bericht „50 Jahre auf dem Weg zum Siege des Kommunismus“
- Konzert der Laienkunst.
- Musikspiele und Tanz.

Abteilung für Propaganda und Agitation des Zelinograder Stadtpartei-Komitees.

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фропндшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19-09,  
St. Redakteur — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen: Propaganda — 74-26, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 16-51, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Leserbrief — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Stilleddaktion — 79-15, Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОПНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

г. Целиноград  
Телерафия № 3

## Klub der jungen Kosmonauten „Laika“

Belgrad. In der Grundschule des Dorfes Losovik in Serbien wurde vor fast 10 Jahren ein Klub der jungen Kosmonauten „Laika“ gegründet. Unter der Leitung des Geographielehrers Rade Markowitsch haben die Schüler mit großem Enthusiasmus Modelle der Sputniks, Raketen und Weltraumschiffe gemastert, aufmerksam die Erfolge des Menschen im Kosmos verfolgt.

Der Klub ist durch die begeisterte Arbeit der jungen Kosmonauten in Jugoslawien berühmt

geworden. Die Kosmonauten aus dem Dorf Losovik nehmen an Ausstellungen teil, von ihnen wird nicht selten in den Zeitungen geschrieben. Die sowjetischen Kosmonauten German Titow und Andrian Nikolajew waren bei ihnen zu Gast.

Bei den jungen Kosmonauten ist jetzt die arbeitsreichste Zeit. Sie bereiten zum 10. Jahrestag ihres Klubs eine spezielle Ausstellung vor, die der Erschließung des Kosmos gewidmet ist.

(TASS)